

Lebensstationen von Rudy Herz

1925 – 1931	Stommeln
1931 – 1936	Rommerskirchen-Eckum
1936 – 1942	Köln, Belgisches Viertel
27.7.1942	Deportation nach Theresienstadt
15.5.1944	Deportation Auschwitz-Birkenau
11.Juli 1944	Tod von Mutter und drei jüngeren Geschwistern in der Gaskammer
2./3.7.1944	Verlegung in das Lager Schwarzheide (Außenlager KZ Sachsenhausen)
September 1944	Verlegung in das Außenlager Lieberose
2.–9. Februar 1945	Todesmarsch nach KZ Sachsenhausen
Ende Februar 1945	Transport in das KZ Mauthausen → Gusen II
5. Mai 1945	Befreiung in Mauthausen–Gusen II Krankenhaus und DP Camp in Linz
Herbst 1945	Transport nach Rotterdam
1945/46	Mit Hilfe der <i>Jewish Brigade</i> nach Moissac, Südfrankreich
Dez. 1946	Auswanderung in die USA Uhrmacherausbildung in Chicago
1950–1952	Soldat im Koreakrieg
1952–1963	Juweliengeschäft in Chicago
1963	Rückkehr nach Europa
1964	Heirat und Gründung einer <i>maison d'horticultur</i> in Menton an der Côte d'Azur
1967	Zweite Auswanderung in die USA, zunächst nach Augusta/Georgia
seit 1970	Myrtle Beach, South Carolina, Aufbau des Gartencenters <i>Coastal Gardens & Nursery</i>
18.10.2011	Tod



Lily Herz mit den vier ältesten Kindern: Karl Otto, Rudy, Alfred und Walter (1934). Nur Rudy und Karl Otto überlebten.

Im Juni und Juli 1942 erreichten die Deportationen der jüdischen Bevölkerung im Rheinland ihren Höhepunkt. Vom Bahnhof Köln-Deutz Tief aus brachten mehrere Massentransporte Tausende Männer und Frauen, Säuglinge, Kinder und Greise in die Ghettos und Vernichtungslager im besetzten Osten. Genau siebzig Jahre sind seit diesen Verbrechen vergangen. Zur rechten Zeit will das Buch daran erinnern.

Die Zeitzeugen sind fast alle tot und können nicht mehr berichten – auch der im vergangenen Jahr 86-jährig verstorbene Rudy Herz nicht, der ein begnadeter Erzähler vor oft großem Publikum war.

Josef Wißkirchen will ihm in seinem Buch eine dauernde Stimme geben. Er schreibt nicht als neutraler Beobachter, sondern lässt den Leser an der Seite von Rudy Herz von innen heraus die Todeswelt der Lager durchleben. Dabei kann er auf dessen zahlreiche authentische Berichte zurückgreifen, die er aber der sorgfältigen Überprüfung des Historikers unterzieht, um der Gefahr einer unkritischen *Oral History* zu entgehen.

Das Leben von Rudy Herz und seiner Familie spiegelt viele Aspekte des Holocausts wider und kann deshalb als exemplarisch gelten. Schulbücher in den USA erläutern deshalb die Auswirkungen des Nationalsozialismus in Deutschland am Beispiel seines Schicksals.

Ein weites Panorama nationalsozialistischer Verbrechen eröffnet das Buch und bleibt dabei doch ganz nahe beim einzelnen Menschen; das Hoffen, Kämpfen und Leiden bekommt ein individuelles Gesicht. Dem Leser wird es dadurch möglich, auf das Ungeheuerliche mit Empathie und seiner ganzen Person zu reagieren. Der Blick auf den einzelnen Menschen entlarvt zugleich die Hohlheit nationalsozialistischer Phrasen. In einer Zeit, wo rassistische Parolen und Gewalttaten wieder Schlagzeilen machen, ist das wichtig.

Das Buch berichtet auch von mutigen Kölnern, die mit dem Tod bedrohte Juden versteckten und unterstützten. Es sind unbesungene Helden und eindrucksvolle Beispiele dafür, dass Anstand und Bereitschaft zur Übernahme persönlicher Verantwortung auch im nationalsozialistischen Deutschland nicht völlig untergegangen waren. Nur für wenige galt das, aber diese wenigen machen Mut.

EINLADUNG ZUR BUCHVORSTELLUNG

Josef Wißkirchen



RUDY HERZ

Ein jüdischer Rheinländer

Do., 14. Juni 2012, 19 Uhr



Aula der Papst-Johannes XXIII.-Schule
Hauptstraße 1, 50259 Pulheim-Stommeln

Als Deutscher hat Rudy Herz sich gefühlt und als Rheinländer – mosaikartigen Glaubens. In der deutschen Kultur war er zu Hause, liebte den Kölner Dom, las bis ins hohe Alter die Werke der großen deutschen Dichter. Die Musik J. S. Bachs ging ihm über alles.

Das nationalsozialistische Deutschland hat ihn seiner Heimat und seiner einst großen Familie beraubt. Seine Eltern, vier Geschwister, zahlreiche Onkel, Tanten, Vettern und Cousins wurden ermordet. Bis zuletzt trug er auf dem linken Unterarm die Auschwitznummer A 653.

Rudy Herz war ein erstaunlich vielseitig interessierter und gebildeter Mann, eine starke Persönlichkeit mit einem weiten Herzen, gesegnet mit einem phänomenalen Gedächtnis. Er liebte die Menschen, war vielen ein guter Freund und unterlag nicht der Gefahr der Verbitterung. In einem Nachruf sagte ein langjähriger Freund über ihn: „Rudy war die einzige Person, die ich jemals kannte, die in allen Einzelheiten über Shakespeare diskutieren konnte, während sie eine verrostete Außen-Wasserpumpe ersetzte.“

Sein Leben ist wie ein Spiegel, in dem der Leser den unvorstellbaren Verbrechen Hitler-Deutschlands begegnet, aber auch der seelischen Kraft eines Menschen, der sich immer wieder neu aufrichtet.

Das Buch erscheint im Verlag Ralf Liebe, Kölner Str. 58, 53919 Weilerswist (www.verlag-ralf-liebe.de).

ISBN 978-3-941037-85-4, 304 S., 86 Abb., fester Einband, 20 Euro (im Buchhandel oder direkt beim Verlag)

Programm

Begrüßung Georg Rabe
Leiter der Papst-Johannes XXIII.-Schule

Moderation und Einführung Manfred Höffken
WDR-Redakteur

Grußwort Frank Keppeler
Bürgermeister der Stadt Pulheim

Verlagsarbeit Ralf Liebe
Verleger

November von Wolfgang J. Fuchs (aus *Seasons*)
Lucia Mayer, Klavier

Buchlesung Josef Wißkirchen
Autor

Musikalischer Beitrag
Geige: Verena Schlicht, Julia Dahm, Geburga Golkar
Klavier: Birgit Mayer

Gespräch mit dem Publikum

Ihr Rudy Herz



Schwesterchen Johanna und Mutter Lily Herz; beide wurden am 11. Juli 1944 in der Gaskammer in Auschwitz-Birkenau ermordet.



Im Februar 2011 weihte Rudy Herz zum letzten Mal in Köln. In einem Altstadt-Brauhaus genoss er Kölsch und rhein. Sauerbraten und freute sich über den ihm überreichten Karnevalsorden.



Jüd. Friedhof in Stommeln